

# Kralle - mit den Blitzen

## ABGESCHLOSSEN

Von Betakuecken

### Kapitel 6: Warten

6 ~ Warten

Blaise saß neben seinem besten Freund am Bett auf der Krankenstation und zerbrach sich den Kopf.

Warum hasste Draco eigentlich Potter?

Nur wegen der Sache im ersten Jahr?

Das konnte er sich nicht vorstellen... Andererseits war Draco nun mal ein sehr sturer und eigenwilliger Kerl und da war es vielleicht doch möglich. Aber es konnte doch nicht der einzige Grund sein.

Der Junge blickte auf den anderen, dessen Kopf mit sämtlichen Bandagen umwickelt worden war, damit er nicht daran kratzte. Wobei er das momentan sowieso nicht könnte, da er unter einem Schlafzauber lag.

Der junge Zabini seufzte schwer. Er selbst hatte nie etwas gegen Potter gehabt, was ihn in eine Zwickmühle brachte. Wie sollte er sich ihm gegenüber verhalten? Gewöhnlich ließ er sich ja nichts vorschreiben, aber in dem Fall würde er wohl darauf achten müssen, wie er sich dem Neuen gegenüber verhielt. Am Besten würde es wohl sein, wenn er langsam und ohne Beisein der anderen, Vertrauen aufzubauen versuchte.

Es war klar, dass diese Sache heute Abend nicht gut gelaufen war und Potter den Kürzeren ziehen würde. Da brachte weder Flehen noch Betteln etwas. Aber mit Sicherheit würde man ihn nicht von der Schule schmeißen, das hatte Albus Dumbledore bisher doch immer zu verhindern gewusst.

„Was machst du auch für Dummheiten...?“, fragte er leise und stand von seinem Platz auf.

Es war mittlerweile schon Mitternacht und er war müde geworden. Das Bett rief ihn in seine Fänge und Blaise sah nicht ein, warum er dem widerstehen sollte.

Draco schlief zurzeit sowieso und im Grunde hätte das hier auch gar nicht passieren müssen, wenn der Blonde sich ein wenig erwachsener benommen hätte. Was griff er auch ein fauchendes Tier an, das zudem Krallen besaß, die es sicherlich benutzen würde!

---

Ron und Hermine hatten natürlich von dem gehört, was in den Kerkern passiert war und konnten nicht fassen, dass Harry so etwas getan hatte. Der Rothaarige war außer sich vor Wut, fluchte deshalb laut herum und seine Freundin schaffte es kaum, ihn zu beruhigen.

Dass etwas passieren würde, wenn der Schulleiter Harry einfach in ein anderes Haus steckte, war ja wohl vorhersehbar gewesen! Aber was ihn noch wesentlich mehr aufregte, war die Tatsache, dass sich Harry nicht mal gewehrt hatte.

Und dann das!

Was, zum Teufel, war da unten los?

„Argh!“, brüllte Ron auf und zerfetzte ein unschuldiges Pergament, um die Reste dann ins lodernde Feuer des Gemeinschaftsraumes zu schmeißen.

„Ronald Weasley, wie konntest du?!“, keifte Hermine ihn an und ihr Blick strafte ihn mehr, als jedes weitere Wort. Er war verwirrt und schaute das Mädchen an, die auf das Feuer deutete.

„Das war mein Aufsatz für Kräuterkunde!!“

Der Weasley zuckte zusammen und wandte sich ebenfalls dem Kamin zu, doch von den Fetzen Pergament war nichts als Asche übrig.

„Tut mir leid, Mine“, entschuldigte er sich mit Hundeaugen. Sie seufzte und nickte schließlich. Sein Glück war wohl, dass sie sich das Meiste gemerkt hatte und den Text fast genau rekonstruieren konnte.

Außerdem waren auch ihre Gedanken nicht ganz bei der Sache. Es hatte ihr schon wehgetan, Harry nicht im Zug getroffen zu haben. Aber als sie dann auf der Krankenstation gewesen war und man sie abgewimmelt hatte, war es noch viel schlimmer gewesen. Zwar hieß es, dass das mit allen gemacht worden war, aber dennoch... Es hatte nicht mal eine Begründung gegeben!

Und da diese Geschichte im Umlauf war, musste er entlassen worden sein. Warum war er denn nicht zu ihnen gekommen – schließlich konnte man sie fast täglich in der Bibliothek antreffen. Wollte er sie nicht sehen?

„Denkst du, dass er freiwillig nach Slytherin gegangen ist? Du weißt, dass er damals nach Gryffindor gekommen ist, weil er das wollte?! Womöglich war es ja auch Dumbledore, der den Hauswechsel irgendwie eingefädelt hat!“

„Na sicher! Und wovon träumst du nachts?“

Hermine seufzte, erhob sich und verließ den Gemeinschaftsraum in Richtung Schlafsäle. Es machte doch einfach keinen Sinn mit diesem Narren zu streiten!! Natürlich war sie auch nicht begeistert davon, dass Harry sich so seltsam verhielt und sie mied, aber deshalb so ausrasten, bevor man den Grund kannte?

Allerdings glaubte sie, dass die Gedanken ihres besten Freundes damals nicht so weit hergeholt gewesen waren - womöglich waren Ron und Harry niemals wirklich so gute Freunde gewesen, wie alle glaubten, weil immer die Eifersucht und der Neid des Rothaarigen zwischen ihnen standen.

---

Der nächste Morgen kam viel zu früh, fand Harry. Aber das war wohl unwichtig, denn

er hatte noch massig Zeit zu schlafen. Außer, wenn der Schulleiter früh am Morgen zurück wäre. Aber das glaubte Harry nicht.

Ein wenig Hoffnung auf Unschuldzuspruch hatte er noch, aber wie lange? Seine Gedanken schweiften zu seinen Freunden in Gryffindor ab. Ob sie glaubten, was mit Sicherheit im Schloss erzählt wurde? Bei Ron wäre es ziemlich wahrscheinlich, aber Hermine?

Würde sie zu ihm halten, wenn er sie ansprechen würde? Oder doch lieber die Partei ihres Freundes ergreifen? Vielleicht hatte sich aber auch das ganze Haus gegen ihn verschworen, seit sie wussten, dass er eine Schlange geworden war...

Er würde es ihnen nicht verübeln, sollten sie sich gegen ihn entscheiden, aber wehtun würde es schon... Obwohl sie ja allen Grund hatten, immerhin war er es, der sich von ihnen abwenden wollte. Harry musste sich eingestehen, dass sein Weg schwerer werden würde, als er angenommen hatte. Ein tiefer Seufzer entfloh ihm und er plumpste zurück ins Kissen, aus dem er sich vorher aufgesetzt hatte.

Shira lag noch immer neben ihm, hatte seine Bewegungen mit Interesse verfolgt und schnurrte leise vor sich hin. Ihre Augen leuchteten eigenartig und manchmal fragte sich der Junge, ob diese kleine Katze eigentlich wirklich eine war? Bisher war er noch nicht dahinter gekommen, aber seine Antwort würde definitiv Nein lauten.

---

Am selben Morgen, nur viel früher:

Albus Dumbledore saß müde von der Reise in seinem Büro und hörte dem Geschimpfe seines Lehrers zu. Severus Snape beschwerte sich darüber, dass es eine durchgeknallte Idee gewesen war, das Potter-Balg überhaupt erst in sein Haus zu stecken. Als Beweis war gleich die Geschichte mit dem vorsätzlichen Angriff auf Draco Malfoy gekommen.

Es war Albus nicht anzusehen, aber er war kurz davor den Kopf auf die Tischplatte fallen zu lassen und einzuschlafen. Etwas absolut Unübliches für ihn.

Er war wirklich gestresst von den letzten beiden Tagen und jetzt, da er eigentlich nur noch in sein warmes Bett wollte, musste ihn sein Zaubерtränkeprofessor, der sowieso nur Hass im Kopf hatte, wenn es um Harry ging, auch noch damit konfrontieren.

„Severus“, unterbrach ihn der Schulleiter schließlich. Nachdem sämtliche Zaunpfähle nichts gebracht hatten, war es an der Zeit den Mann offensichtlich herauszuschmeißen.

„Geh jetzt bitte! Ich verstehe, dass du aufgebracht bist und das klären willst, aber das kann ich nicht tun, wenn ich übermüdet bin und nicht klar denken kann. Das verstehst du doch?“

Der Weißbart war aufgestanden und hatte den anderen zur Tür geschoben, wobei er diese schon mal magisch geöffnet hatte und den Mann schließlich hindurch bugsiiert - endlich war er ihn los!

---

Blaise saß am Tisch und stopfte sich missmutig sein Frühstück in den Mund. Eigentlich hatte er keinen Hunger. Erstens lag ihm Dracos Krankenaufenthalt im Magen und dann noch das Problem mit Harry Potter.

Sein Blick schweifte Ablenkung suchend durch die Halle und blieb an Granger hängen, die augenscheinlich nach Potter suchte. Was sie wohl von ihm wollte?

Als das Essen vorbei war, wartete Blaise vor der Großen Halle auf das Mädchen und hielt sie auf. Das schien Weasley nicht besonders zu gefallen, so dass er vor Wut brannte. Dass Granger ihn geflissentlich ignorierte, warf bei dem Slytherin Fragen auf. „Du suchst Potter?“, wollte Blaise wissen.

„Stimmt, warum?“

„Ich kann dich zwar nicht zu ihm bringen, aber etwas ausrichten. Potter ist nämlich in seinem Zimmer eingesperrt.“

Das ließ Hermine hellhörig werden, so dass sie sofort nachbohrte. Ihr fiel auch auf, dass der Slytherin nicht unbedingt reden wollte, aber er schien dann doch zu dem Entschluss zu kommen, dass er ihr etwas erzählen konnte.

„Nun, als er gestern gebracht wurde, gab Snape Anweisungen und Draco hatte sich daraufhin einen dummen Plan ausgedacht. Tja, der ist dann nach hinten losgegangen. Dieses kleine Katzending, das Potter seit einer Weile bei sich hat, hat ihm das Gesicht zerkratzt, dass es nur so geblutet hat.“

Die Gryffindor hatte sich die Hand auf den Mund gelegt und Ronald kicherte gehässig. Die Frage, über wen er lachte, konnte sich Hermine leicht beantworten.

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Harrys Idee war“, sagte sie schließlich nachdenklich. Hermine merkte, dass sie ein schlechtes Gewissen bekam, da sie so etwas Schlimmes über ihren Freund gedacht hatte, ließ es sich aber nicht anmerken.

„Nein, war es auch nicht. Draco hat das Kätzchen angegriffen, das sich und Potter beschützen wollte.“

Blaise zuckte die Schultern und das Mädchen atmete erleichtert auf. Sie hätte wissen müssen, dass Harry so etwas niemals tun würde.

---

Harry saß in seinem Zimmer und überlegte, ob er Dobby rufen sollte. Er hatte Hunger und Shira sicherlich auch. Er seufzte und holte Luft.

„Dobby!“, rief er. Tatsächlich erschien das kleine Wesen und Harry war froh, dass der Hauself noch immer kam, wenn er ihn rief.

„Hallo, Dobby“, begrüßte der Junge ihn und der Hauself war total glücklich, seinen Zaubererfreund zu sehen.

„Harry Potter, Sir! Was kann Dobby tun?“

„Also, ich habe großen Hunger und Shira auch. Wärst du so nett uns etwas zu bringen?“

Dobby nickte so heftig, dass die Ohren flatterten und dann war er auch schon wieder weg.

„Komischer Kauz, dieser Dobby...“, dachte Harry laut und streichelte das kleine Katzenwesen.

Der Hauself kam wenig später zurück und stellte ein Tablett mit allerlei Leckereien ab, das sogar etwas Shira-taugliches beinhaltete. Harry bedankte sich bei Dobby, der vor Freude fiepte und dann ploppend verschwand. Endlich konnte sich der Junge etwas von dem Teller nehmen und den Rest mit dem Futter für Shira runter stellen.

„Schau mal, das ist für dich“, erklärte er und lächelte. Das kleine Kätzchen tapste an

den Teller und schnupperte. Es roch ja ganz gut, also warum nicht probieren? Und tatsächlich, sie fraß artig alles auf.

Harry freute sich darüber und beobachtete sie einen Augenblick, ehe er sich seinem eigenen Frühstück widmete.

---

Blaise eilte zum Slytheringemeinschaftsraum. Wenn er Potter die Nachricht überbringen wollte, ohne dass es die anderen mitbekamen, dann war jetzt die beste Gelegenheit. So erreichte er keuchend die Tür von Potter. Öffnen ging nicht, da ja die Zauber von Snape darauf lagen, aber wer hatte was gegen rufen gesagt?!

Gedacht, getan.

„Potter, ich soll dir sagen, dass sich Granger um dich sorgt!“

Schnell hatte er das übermittelt und war gleich darauf verschwunden, denn es wäre nicht gut, wenn ihn jemand sähe. Außerdem wollte er, bevor es zum Unterricht ging, noch mal bei seinem besten Freund reinschauen.

---

Harry hatte verwundert aufgesehen, als er sich schnell nähernde Schritte gehört hatte. Dann war die Stimme eines Jungen erklingen, die ihm etwas zugerufen hatte:

„Potter, ich soll dir sagen, dass sich Granger um dich sorgt!“

Im ersten Augenblick realisierte der Junge gar nichts. Weder die immer leiser werdenden Schritte noch, dass sich jemand um ihn sorgte oder dass ein Slytherin etwas für eine Gryffindor getan hatte.

Viel zu erfreut war er darüber, dass Hermine scheinbar noch etwas von ihm wissen wollte –trotzdem er sich noch nicht bei ihr gemeldet hatte. Aber im Moment war wichtiger, dass es einen einzigen Menschen gab, der ihn mochte – auch wenn er Hermine in kürze hart auf die Probe stellen würde. Würde sie auch noch zu ihm stehen, wenn er sich von ihr abwandte?

---

Als der beste Freund des blonden Jungen in die Krankenstation kam, lag der nach wie vor schlafend da. Blaise fragte sich immer noch, warum Draco Harry Potter so sehr hasste. Aber auf eine logische und nachvollziehbare Antwort war er bisher nicht gekommen.

Die Verbände waren, wie er bemerkte, abgenommen worden und die Kratzer, die Shira – so nannte Potter sie doch? – ihm zugefügt hatte, waren kaum noch zu sehen.

Poppy hatte echt gute Arbeit geleistet. Blaise hoffte nur, dass die noch sichtbaren Narben auch komplett verheilen würden, ansonsten könnte Potters Hölle, die Draco ihm bereiten würde, noch heißer werden als sowieso schon!

Ja, sobald Draco aus der Krankenstation kommen würde, wäre die momentane Ruhe, die wohl der Vorbote eines großen Donnerwetters war, endgültig vorbei sein. Sein bester Freund hatte sicher nicht vor auf eine Rache zu verzichten.

Blaise wusste, er musste nicht nur auf seinen lieben, besten Freund Acht geben, sondern auch auf Potter.

Leider war Draco manchmal etwas übereifrig und handelte, bevor er dachte. Und genau das war der Punkt, der ihm eines Tages zum Verhängnis werden könnte – und Potter auch, wenn es schlimm lief!

Hier mal wieder Schluss für heute. Was denkt ihr? Der erste Schritt in eine neue Freundschaft? Mal sehen, was weiter passiert...

Bye, Bibi